

 Bundeskanzleramt

[bundeskanzleramt.gv.at](https://www.bundeskanzleramt.gv.at)

Sebastian Kurz
Bundeskanzler

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.207.493

Wien, am 18. Mai 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Loacker, Kolleginnen und Kollegen haben am 18. März 2021 unter der Nr. **5869/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Impf-Stiftung“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Als Bundeskanzler ist es meine Aufgabe, die Regierungspolitik zu koordinieren und mit meinen Kolleginnen und Kollegen für deren Umsetzung zu arbeiten. Damit geht einher, in wichtigen Fragen Impulse zu setzen und die notwendigen Entwicklungen zu unterstützen. Es freut mich daher, dass gemeinsam mit Dänemark und Israel eine Ressourcenbündelung zur Forschung und Überwindung der COVID-19 Pandemie vereinbart werden konnte. Darüber hinaus ersuche ich um Verständnis, dass die inhaltliche Zuständigkeit für die operationelle Umsetzung der Bündelung bei den jeweiligen Fachministerien verbleibt. Detailfragen sind daher an diese zu richten.

Zu Frageblock A:

Zu den Fragen 1 bis 6:

1. *Zu welchem Zeitpunkt entstand die Idee einer Impf-Stiftung in Österreich?*

2. *Zu welchem Zeitpunkt und von wem wurden internationale Gespräche dazu aufgenommen?*
3. *Wurde die Idee von einem der beiden anderen Kooperationspartner an die österreichische Bundesregierung herangetragen?*
4. *Mit welchen Ländern wurde eine mögliche Kooperation besprochen? (Bitte um Auflistung der Länder inklusive Datum der Gespräche)*
5. *Zu welchem Zeitpunkt einigte sich der Bundeskanzler auf eine Kooperation mit den Staaten Israel und Dänemark?*
6. *Mit welchen weiteren Ländern werden noch Gespräche geführt?*

Im Zuge der Bekämpfung der Pandemie wurden zahlreiche Gespräche mit Stakeholdern durch das Bundeskanzleramt und andere Ministerien geführt. So fand am 2. März 2021 ein Roundtable zum Thema „Impfstoff-Forschung und Produktion“ mit führenden Unternehmensvertretern der Life Sciences Branche in Österreich statt.

Darüber hinaus gibt es einen ständigen Austausch auf europäischer Ebene. Österreich wirkt aktiv an gemeinsamen Forschungsvorhaben mit. Insbesondere im Rahmen von Vaccelerate, dem Europäischen Netzwerk für Impfstudien, wird der aktuelle Stand der Impfstoffforschung laufend zwischen den EU-Mitgliedsstaaten abgeglichen und neueste Entwicklungen diskutiert.

Die konkrete Idee einer Forschungszusammenarbeit mit Dänemark und Israel ist im Vorfeld der Reise nach Israel mit der dänischen Premierministerin Frederiksen zu einem Arbeitsgespräch mit Premierminister Netanyahu entstanden.

Zu Frageblock B:

Zu den Fragen 1 bis 3, 6 und 7:

1. *Bisher wurden 50 Millionen Euro Budget für die Impfstiftung bekannt gegeben. Wie viel davon zahlen jeweils Österreich, Israel und Dänemark?*
2. *Aus welchem Budgetposten wird der österreichische Anteil bezahlt?*
3. *Welche Ministerien waren in die Vorbereitungen der Impfstiftung auf österreichischer Seite beteiligt?*
6. *Nach welchen Kriterien können sich Projekte für eine Förderung über die Impfstiftung qualifizieren?*
7. *Nach welchem Schlüssel soll das Budget der Stiftung auf Projekte in den verschiedenen Ländern verteilt werden?*

Im Zuge meines Arbeitsgesprächs mit Premierminister Netanyahu und Premierministerin Frederiksen am 4. März 2021 in Jerusalem wurde vereinbart, dass Israel, Dänemark und Österreich ihre Kräfte im Bereich der Forschung zur Überwindung der COVID-19 Pandemie und insbesondere der Impfstoffforschung („Research & Development (R&D) Fund“) bündeln. Dazu sollen insgesamt 50 Mio. Euro von den drei Ländern zur Verfügung gestellt werden. Die Vorbereitungs- und Konzeptionsarbeiten sind dazu bereits angelaufen. Sobald die Details zur Umsetzung vereinbart worden sind, wird die budgetäre Bedeckung in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Finanzen erfolgen.

Die Vergabe der Mittel soll nach wettbewerblichen Kriterien im Zuge einer offenen Ausschreibung und entlang der für die Forschungsförderung üblichen Qualitätskriterien erfolgen. Die Anforderungen und Schwerpunktsetzungen einer solchen Ausschreibung werden derzeit trilateral diskutiert und abgestimmt.

In die Vorbereitungen zu den trilateralen Gesprächen zwischen Israel, Dänemark und Österreich waren mehrere Bundesministerien eingebunden, insbesondere das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Zu Frage 4:

4. *Wie soll das Budget der Stiftung auf zukünftige Projekte aufgeteilt werden?*

Die im Zuge der Initiative *R&D Fund* geplanten Mittel sollen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen durch wettbewerbliche Verfahren vergeben werden. Der Start einer diesbezüglichen Ausschreibung ist in Arbeit. Es ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, eine Aussage darüber zu treffen, für welche Projekte Mittel vergeben werden. Es ist geplant, die Initiative durch die Forschungsförderungsagenturen des Bundes umzusetzen.

Zu Frage 5:

5. *Welche konkreten Projektziele sollen mit der Impfstiftung verfolgt werden?*

Die Initiative zur gemeinsamen Forschung hat u.a. zum Ziel, mittel und langfristig Impfstoffe gegen SARS-CoV2 zu entwickeln und insbesondere unter Berücksichtigung diverser präventionsrelevanter Aspekte weiterzuentwickeln. Insbesondere im Bereich spezieller Populationen, neuartiger Mutanten und der Behandlung von Spätfolgen („Long COVID“) liegen zahlreiche Herausforderungen, die uns noch in den Monaten und Jahren begleiten werden.

Zu Frage 8:

8. *Wie stellen Sie sicher, dass die angekündigten millionenschweren Förderungen im Einklang mit dem EU-Beihilfenrecht stehen?*

Die Ausschreibung soll entlang der geltenden nationalen und europäischen gesetzlichen Rahmenbedingungen vergeben werden. Die wettbewerbsrechtlich konforme Vergabe wird, wie in der Forschungsförderung üblich, Teil der Beauftragung der Forschungsförderungsagenturen sein.

Zu Frageblock C:**Zu Frage 1:**

1. *Mit welchen Pharmaunternehmen wurden Vorgespräche geführt, wie eine derartige Impf-Stiftung am sinnvollsten die Ziele erreichen kann?*

Im Zuge der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie wurden zahlreiche Gespräche mit Vertretern von Pharmaunternehmen geführt, wie der unter A genannte Roundtable zum Thema „Impfstoff-Forschung und Produktion“ am 2. März 2021. Die konkrete Idee zu einem *R&D Fund* ist im Zuge des trilateralen Austausches zwischen Dänemark, Israel und Österreich entstanden.

Zu den Fragen 2 bis 4:

2. *Welche Anforderungen nennen diese Unternehmen für die Neuansiedlung von Produktionsstätten in Österreich?*
3. *Welche Summen sind vorgesehen für die staatliche Förderung der Pharmaproduktion?*
4. *Wo ist die Neuansiedlung von Produktionsstätten vorgesehen?*

Aufgabe des *R&D Fund* soll es sein, die Förderung von Forschung und Entwicklung zu unterstützen und nicht die Ansiedlung und Finanzierung von Pharmaproduktion.

Sebastian Kurz

